

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Winter

2021/2022

Mariahilf



Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von
Elisabeth Arroyabe

Baustart. Der Spatenstich zum neuen Integrationshaus in der Gumpfstraße erfolgte am 22. September. Der Bau ist ein Gemeinschaftsprojekt der Diözese Innsbruck, der Caritas und der Alpenländischen Gemeinnützigen Wohnbau GmbH. Neben 73 modernen Mietwohnungen, darunter auch einige Krisenwohnungen, bieten ca. 2000 Quadratmeter Fläche im Unter- und Erdgeschoß Platz für Initiativen der Caritas und der Diözese. Die Fertigstellung ist für Herbst 2023 geplant.

Kathpress, 22.09.2021

Premiere auch in Österreich. Vierzehn weibliche Führungskräfte aus allen Diözesen und Arbeitsbereichen waren im Juni 2021 zur Teilnahme am Studententag der Österreichischen Bischofskonferenz eingeladen. Das verbindende Miteinander von Menschen, die sich bewusst für einen Beruf in der katholischen Kirche entschieden haben, und der Generationen-übergreifende Austausch standen im Mittelpunkt. *FrauenStärken 3/2021*

Bereitschaft für Veränderung. Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Thomas Sternberg fordert mehr Frauen in kirchlichen Führungspositionen: „Nicht alle Führungsaufgaben erfordern eine priesterliche Weihe – sie können deshalb schon jetzt mit Frauen besetzt werden. Gleichzeitig muss die Debatte darüber weitergeführt werden, welche theologischen Argumente im Jahr 2021 noch tragen, die Frauen weiterhin von der Weihe ausschließen.“ Sternberg nannte es ein in die Zukunft gerichtetes Zeichen für die Veränderungsbereitschaft der Kirche, dass die Deutsche Bischofskonferenz im September erstmals unter der Leitung einer Frau tagte.

Tiroler Sonntag, 23.09.2021

Seligster Kardinal Wyszyński. Am 12. September wurde der als „Primas des Jahrtausends“ verehrte Kardinal Stefan Wyszyński (1901–1981) in Warschau seliggesprochen. Ein Bollwerk gegen die Kommunisten, klarer moralischer Wegweiser in unsicheren Zeiten, Konzilsvater und religiöse Leitfigur, war er von 1948 bis 1981 Vorsitzender der Polnischen Bischofskonferenz. Zweimal wurde er für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen. Beim Konklave von 1978 soll er Karol Wojtyła ermutigt haben, die Wahl zum Papst anzunehmen.

Die Furche, 16.09.2021

Sorge um Christen in Afghanistan. Nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan steigt die Sorge um die christliche Minderheit. Laut International Christian Concern (ICC) handelt es sich bei den geschätzten 10000 bis 12000 Christen des Landes ausschließlich um Konvertiten vom Islam. Sie leben meist sehr zurückgezogen, denn der Abfall vom Islam gilt als todeswürdiges Verbrechen. Als „Abtrünnige“ müssen sie mit schweren Konsequenzen rechnen, oft auch mit Verfolgung und Ermordung durch Familienangehörige.

Christen in Not, 09/2021

Wir laden ein zum Gedenkgottesdienst

„375 Jahre Gelöbnis Mariahilf“

am Sonntag, dem 30. Jänner 2021, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Mariahilf
(mit den Kirchensingern und Msgr. Bernhard Hippler als Festprediger)

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!
Liebe Pfarrangehörige!

Das pfarrliche Leben

ist nach der „Sommerpause“ neu erwacht und – wenn auch coronabedingt eingeschränkt – wieder in die Gänge gekommen: Gruppen treffen sich, Gremien tagen und Chöre proben wieder ... Die beiden Firmungen am letzten Septembersonntag konnten würdig gefeiert werden: Wir danken dem Firmspender Bischofsvikar Jakob Bürgler und unserem Jugendchor für die feine musikalische Gestaltung. Einige Veränderungen haben sich über den Sommer ergeben: Nach nunmehr 10 Jahren hat Frau Dr. Ruth Niederfriniger-Schlag die Leitung unseres Kinderchores an Frau Mag. Ruth Müller übergeben (siehe S. 4–5). Beiden ein Vergelt's Gott!

Nachdem sich unsere Pastoralassistentin, Frau Mag. Anna Oberhofer im Krankenhaus befindet, hat unser Pastoralassistent, Herr Mag. Norbert Brugger, ihre Agenden übernommen. Wir wünschen unserer Anna gute Besserung und Norbert ein erfolgreiches Wirken.

375 Jahre Gelöbnis Mariahilf

Am 1. Februar 1647 gelobten Vertreter der Tiroler Landstände (der sog. „Landschaft“) angesichts der „höchsten Not und Bedrängnis“ im „Dreißigjährigen Krieg“ die Errichtung der Mariahilfkirche – unserer heutigen Pfarrkirche. Mit dem Bau wurde umgehend begonnen. Der im September 1648 geschlossene Westfälische Friede änderte allerdings den Zweck des Baues und die Kirche entstand nun als Dank für göttliche Hilfe und die Verschonung

unseres Landes vor kriegerischen Auseinandersetzungen. Wir wollen dieses Gelöbnisses mit einem feierlichen Gottesdienst am Sonntag, dem 30. Jänner 2022, gedenken. Ein Sonderpfarrbrief soll erscheinen, eine Reihe von Veranstaltungen ist bereits angedacht, und nicht zuletzt wollen wir uns die Frage stellen, was dieses 375 Jahre zurückliegende Gelöbnis uns Heutigen sagen könnte.



Pfarrgemeinderats-Wahlen

finden am 20. März 2022 österreichweit statt. Auch für unsere Pfarre ist ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) zu wählen. Unser derzeitiger PGR hat in seinen zwei Sitzungen im September und Oktober die dazu nötigen Entscheidungen getroffen und die Wahlkommission wurde gebildet – ihren Mitgliedern ein herzliches Danke für ihre Bereitschaft, die PGR-Wahl in unserer Pfarre zu organisieren und durchzuführen. (siehe S. 11).

Es ist uns wichtig, dass Sie sich an der PGR-Wahl beteiligen, uns Kandidatinnen und Kandidaten vorschlagen, sich vielleicht selber zur Verfügung stellen, dass „sie zur Wahl gehen“ und damit zeigen, dass Ihnen die Pfarre Mariahilf und ihre Zukunft wichtig ist und am Herzen liegt. Danke für Ihre Beteiligung!

Eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen namens aller pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ihr


Pfr. Hermann Röck

Vergelt's Gott für zehn Jahre Kinder- und Jugendchor

Im Herbst 2011 hat Frau *Mag. Ruth Niederfriniger-Schlag* dankenswerterweise die Leitung unseres Kinderchores übernommen und diesen – wie auch unseren Jugendchor – nunmehr zehn Jahre lang mit viel Einsatz und fachlichem Können geleitet. Genauso lange hat Herr *Hermann Wechselberger* unsere beiden Chöre bei ihren Proben und Auftritten am Piano begleitet. Nicht wenige Gottesdienste und Feiern haben die beiden Chöre zu unserer Freude und zur Ehre Gottes musikalisch gestaltet.

Nachdem manche Kinder nun natürlicherweise in den Jugendchor „entwachsen“ sind, hat Frau Ruth Niederfriniger-Schlag auch aus zeitlichen Gründen die Leitung unseres Kinderchores in neue Hände gelegt. Ich bin dankbar, dass sie in Frau Mag. Ruth Müller eine neue kompetente Kinderchor-Leiterin finden und gewinnen konnte.

Liebe Ruth!

Lieber Hermann!

Namens der ganzen Pfarrgemeinde sage ich Euch beiden ein herzliches Vergelt's Gott für Euren Einsatz für und mit unserem Kinderchor. Zugleich danke ich Euch, dass Ihr beide weiterhin in bewährter Manier unseren Jugendchor leiten und begleiten werdet. Danke!

Pfr. Hermann Röck



Unsere neue Kinderchor-Leiterin

Mein Name ist Ruth Müller, ich bin Mama von zwei Mädels und wohne mit Unterbrechungen schon seit 1993 in Innsbruck.

Geboren und aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf in Südtirol. Meine Kindheit war geprägt von viel Natur und Musik. Unsere Mama hat oft mit uns Kindern gesungen, beim Wandern, bei langen Autofahrten und bei der Hausarbeit. Auch heute noch empfinde ich das Singen, in welcher Form auch immer, als sehr belebend und heilsam, für alle von uns. Deshalb wohl auch später ein Gesangs- und Psychologiestudium. Körper, Geist, Seele, Musik, es gehört eben alles zusammen.

Ich habe meine Leidenschaft zum Beruf gemacht und arbeite als Gesangspädagogin im Tiroler Musikschulwerk. Als besonders bereichernd empfinde ich das Singen mit Kindern und freue mich, dass ich seit September 2021 den Kinderchor der Pfarre Mariahilf betreuen darf.

Ruth Müller

Liebe Ruth!

Dankbar für Deine Bereitschaft und mit Freude begrüße ich Dich namens unserer Pfarrgemeinde als neue Leiterin unseres Kinderchores. Für Dein „Singen und Musizieren“ mit unseren Kindern „zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen“ wünsche ich Dir viel Freude, Kraft und gutes Gelingen.

Pfr. Hermann Röck



Vor 140 Jahren starb Johann Nepomuk Amberg – der Bischof aus Mariahilf (1802–1882)

Wohl den wenigsten Mariahilfern dürfte noch bekannt sein, dass aus ihrer Pfarre auch ein Bischof hervorgegangen ist: Johann Nepomuk Amberg. Eine Gedenktafel an seinem Eltern- bzw. Geburtshaus in der Innstraße Nr. 43 erinnert an ihn.

Am 5. Mai 1800 heirateten in der Mariahilfkirche der Bäckermeister Josef Amberg, geb. 1774 in Burggen (Bayern), genannt „Zuchthausbäck“ (das heutige direkt gegenüber liegende Turnusvereinhaus war damals Zuchthaus) und Kreszentia Kößl, die Tochter des Mariahilfer Bäckermeisters Johann Martin Kößl. Ihrer Ehe entsprossen 7 Kinder, darunter die beiden Söhne Johann Nepomuk und Alois Ulrich (er ist der direkte Vorfahre der heute im Haus Innstraße 43 ansässigen Familie Auer). Die übrigen Kinder starben in frühester Kindheit.

Johann Nepomuk Martin Amberg wurde als zweites Kind am 28.1.1802

in Mariahilf geboren und vom dortigen Lokalkaplan Heinrich von Payr getauft. Sein Bruder Alois wurde als Jüngster am 10.8.1814 geboren.

Johann Nepomuk wurde 1824 zum Priester geweiht, wirkte 1825–1828 als Hilfspriester in Mariahilf (vorher kurz in Axams) und wurde dann bewogen, die Leitung Tiroler Taubstumm-Anstalt in Brixen zu übernehmen. Nach dem Besuch eines Lehrkurses an der Taubstumm-Anstalt in Wien 1829–1830 wurde Amberg bis 1837 deren erster Direktor. 1835 übersiedelte die Anstalt nach Hall. Nach der Ernennung zum Dekan von Hall legte Amberg 1837 die Leitung der An-



Porträt des aus Mariahilf stammenden Bischofs Johann Nepomuk Amberg in Feldkirch

stalt zurück. Es folgte 1844 die Berufung zum Dekan von Innsbruck und 1850 die Ernennung zum Schulrat und k.u.k. Volksschulinspektor für die Diözese Brixen mit Sitz in Innsbruck. Amberg „... sei ein kleines, schwächtiges, bescheidenes Herrchen gewesen, das auch noch als oberster Schulaufseher (Landesschulinspektor) mit Zylinder, kurzen Hosen, Wadenstrümpfen und Schnallenschuhen herumging“.

Durch die Hochzeit seines Bruders Alois, ebenfalls Bäckermeister in Mariahilf, der 1843 Magdalena Gasser, die Tochter des Inzinger Gerbermeisters Vinzenz Gasser, heiratete, wurde Johann Amberg mit deren Bruder, dem späteren Fürstbischof von Brixen, Vinzenz Gasser

verwandt. 1853 wurde Amberg Kanonikus und Regens des Brixner Priesterseminars, wo er Pastoral, Katechetik und Pädagogik lehrte. Nach der Ernennung zum Domdekan 1861 legte er sein Amt als Regens nieder.

Inzwischen war sein Verwandter Vinzenz Gasser 1856 zum neuen Bischof von Brixen ernannt worden. Amberg wurde 1863 infullerter Dompropst und im selben Jahr Weihbischof und Generalvikar von Vorarlberg mit Sitz in Feldkirch.

Seit 1848 einige Jahre lang Landtagsabgeordneter in Tirol und ab 1865 bis zu seinem Tod Mitglied des Vorarlberger Landtags war er auch kurzfristig Mitglied des Abgeordnetenhauses im

Reichsrat, verzichtete aber nach kurzer Zeit auf sein Mandat. 1870 bis 1882 wirkte er auch als Schulenaufseher für Vorarlberg.

Amberg starb am 16. März 1882 und wurde im Dom zu Feldkirch beigesetzt.

An ihn erinnert im Westen seiner Heimatstadt Innsbruck die „Amberggasse“.



Msgr. Bernhard Hippler,
emer. Universitätspfarrer

Advent

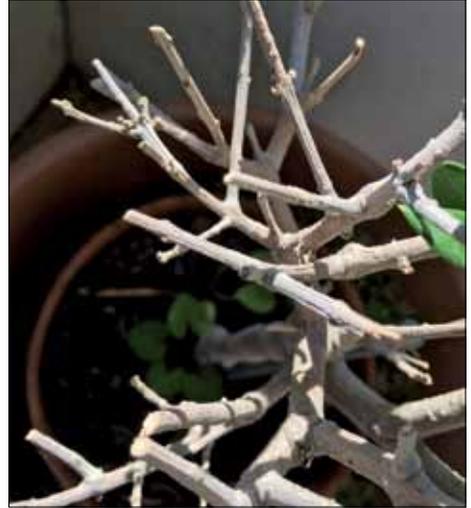
*In diesen Tagen und zu dieser Zeit
werde ich einen Spross der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen.*

(Jer 33, 15)

Auf meinem Balkon steht ein kleines Ölbäumchen. Es war ein Geschenk, das mir viel bedeutete. Entsprechend sorgfältig pflegte ich es; umsonst, wie es schien. Im Laufes des Winters verfärbte es sich und verlor allmählich alle seine Blätter. Ganz erbärmlich sah es aus in der warmen Frühlingssonne. Nur ein vages Gefühl von Hoffnung verhinderte, dass ich mich von ihm trennte. Ich verpasste ihm einen radikalen Rundumschnitt und beließ es in seiner Ecke. Als nach mehreren Wochen ein erstes Zweiglein ergrünte, war es eine Art Wunder und eine Riesenfreude, die ich unbedingt mit den gerade eingetroffenen Besuchern teilen wollte.

Bis zur Unerträglichkeit prägen Angst und Bangen bisweilen auch unser menschliches Dasein. Niemand ist gefeit gegen den Schrei schmerzlicher Verlassenheit. Dort jedoch, wo Menschen solche Wüstenzeiten durchstehen und durchleben, genau dort kommt die adventliche Botschaft zum Tragen. Denn Advent, das sind nicht bloß vier beschauliche Wochen der Erwartung und Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Im Sinne von „Ankunft“ macht Advent Mut. Einer kommt bei mir an, und ich bei ihm, und das nicht irgendwann in der Zukunft, sondern „in diesen Tagen und zu dieser Zeit“. Jetzt und heute darf ich selbst mit meinen Klagen und Anklagen ankommen.

Die morgendlichen Adventgottesdienste beginnen in der Dunkelheit und unter Flehen: „Tauet, ihr Himmel regnet Ihn herab!“ Der Faden der Gottverbundenheit, so dünn er auch geworden sein mag, erweist sich als



tragfähig und vertrauenswürdig. Er verändert die Blickrichtung und hebt neue oder zumindest lang vergessene Prioritäten ans Licht. Wandlung wird möglich.

Entfremdende Auswüchse gehören ebenso zum Menschsein wie die verkümmerten Seiten. Zunächst bestens Gemeintes kann zur sinnentleerten Gewohnheit erkalten. Vielfach aber wir haben uns arrangiert und tun uns schwer, von Vertrautem abzulassen. Nur ein konsequenter Rundumschnitt entfernt, was tot ist und Begegnung verhindert. Es braucht diesen Schnitt, damit wir wieder heil werden und wach zu uns selbst. „Es ist die Aufgabe eines jeden Menschen, zu sich selber zu kommen“, schreibt Edith Stein. Auch das ist Advent: Ankommen bei sich selbst. *Elisabeth Arroyabe*



Zweifache Mensch-Werdung

Gott selber wird uns durch Jesus zum Vorbild für unsere Menschlichkeit

Von einem Seminar, an dem ich vor Jahren teilgenommen habe, ist mir bezeichnender Weise ein Satz der Referentin noch deutlich in Erinnerung geblieben: „Ein Hund ist nach abgeschlossener Entwicklung fertig als Hund. Aber bei uns Menschen ist es nicht so einfach“.

Dabei ist es wohl um Fragen des inneren Wachstums gegangen und darum, dass unsere Mensch-Werdung ein lebenslanger Prozess ist. Diesen Gedanken nimmt auch Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ auf. Nach einer schweren Krankheit hat der Dichter das Leben als langen, mit Treppenstufen vergleichbaren Reifungsprozess beschrieben. In der letzten Strophe fragt er sich, ob vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen entgegen sendet. Und er beendet das Gedicht mit der Feststellung, dass „des Lebens Ruf an uns“ niemals enden wird.

Damit ist angesprochen, dass wir an „Substanz“ dazugewinnen, unser „Selbst“



Maria erschrickt an der Botschaft: „Mir geschehe“ lässt das Wort Fleisch werden

verwirklichen sollen. Selbstverwirklichung wird oft zu Unrecht mit Egoismus gleichgesetzt. Dabei soll, auch im biblischen Sinn, jede/r seine/ihre unverwechselbare Individualität mit den geschenkten Anlagen und Talenten zur Entfaltung bringen. Dieser Auftrag ist gleichsam durch unsere Gottes-Ebenbildlichkeit gerechtfertigt und

**„Gott schenke dir die Fähigkeit
zum Staunen über das Wunder
der Geburt im Stall von Betlehem“**

(Irischer Segenswunsch)

geheiligt. Entgegen den Vorstellungen eines polternden und strafenden Gottes, der nur durch beschwichtigende Rituale zu besänftigen ist, verdichtet sich in den Texten des Alten Testaments die Verheißung des Messias. Er wird nach den Prophetenworten den Menschen Frieden und Heil bringen und Gottes eingeborener Sohn sein.

Ungezählt sind die Darstellungen, in denen Künstler schlicht oder auch ausschmückend den Moment der Verkündigung des Engels an Maria festgehalten haben: Den Moment des Grußes, der die Begnadete überrascht, und über dessen anschließende Botschaft sie auch erschrickt. Marias einwilligendes „Mir geschehe“ lässt das Wort Fleisch werden im Kind, das in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt, wie es der Engel den Hirten auf den Feldern von Betlehem später verkünden wird.

Obwohl die Weihnachtsgeschichte durch die jährliche Feier des Festes der Geburt Jesu bestens bekannt ist, birgt sie immer auch etwas Unsägliches, das Demut und Dankbarkeit auslöst: Gott ist Mensch geworden, uns gleich, außer in der Sünde. Damit dürfen wir, einer zweiten Schöpfung gleich, ebenbildlich an Gott teilhaben: Der Mensch als vollendeter Liebesentwurf Gottes, „nach seinem Bilde geschaffen“ (Gen 1,26).

So schön und beglückend diese Heils-Wirklichkeit auch ist, so schwierig hat sich das Verständnis von Jesus, der Gottes Sohn und zugleich Mensch ist, seit jeher erwiesen. Im frühen Christentum wurde heftig über die Natur Jesu



(Gott ähnlich oder Gott gleich?) gestritten. Dass wir Jesus als „wahren Gott und Mensch“ bekennen, ist seit dem Konzil von Chalcedon 451 als Glaubensbekenntnis bzw. Dogma festgeschrieben.

Gottes Menschwerdung, die wir zu Weihnachten wieder feiern dürfen, wird zur Anleitung auch für unsere Menschwerdung. Dafür liegt die Latte hoch. Am Beispiel Jesu und an der Erfüllung des Liebesgebotes sollen wir uns orientieren. Das ist Lebens- und Wachstumsaufgabe genug!



Elisabeth Pauer

Bild: Sappi Holter



Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern sowie allen Pfarrangehörigen und ihren Familien eine erfüllte Adventzeit, ein friedliches Weihnachtsfest und viel Freude, Glück und Gottes Segen im Neuen Jahr!

Ihr Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und das Redaktionsteam

Fest der Firmung am 26. September 2021

Am letzten Sonntag im September konnte – verspätet durch Corona – das Fest der Firmung in unserer Pfarre gefeiert werden! Bischofsvikar **Jakob Bürgler** spendete das Sakrament des Heiligen Geistes acht Jugendlichen um neun Uhr in einer ersten Feier – neun weitere junge Menschen wurden dann im zweiten Termin um elf Uhr gefirmt.



Die Firmlinge mit dem Firmspender Jakob Bürgler, Pfr. Hermann, PA Norbert und den Begleiterinnen Julia Stephan und Sonja Brandmayr



mittendrin

Ein Appell zur Beteiligung an der PGR-Wahl 2022

Seit Juni ist sie Thema in allen Sitzungen des Pfarrgemeinderates: die Pfarrgemeinderatswahl 2022. In ganz Österreich werden am 19.–20. März Erwachsene und Jugendliche durch Wahl zu Pfarrgemeinderäten für die nächsten fünf Jahre bestimmt. Weil dieses Gremium kein exklusiver Club, keine geschlossene Blase sein soll, braucht es Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen. Menschen, die bereit sind, sich aus ihrem Glauben heraus für die Pfarre zu engagieren, die gestalten, bewahren und verwandeln wollen, Menschen, die Verantwortung übernehmen und zum kirchlichen Leben beitragen wollen.

Vieles ist zur Zeit im Umbruch und gerade deshalb ist es wichtig, mittendrin zu sein statt nur dabei. **„Mittendrin“** – so lautet auch das **Motto für die Wahl**. Das ist unser Platz als Christen, mittendrin in der Gesellschaft, vertraut mit all den Hoffnungen und Sorgen, den Freuden und Nöten. Kein Platz für Superstars oder Alleskönner, keine Spielwiese für Selbstdarsteller, aber Raum

für alle, die an und mit der Kirche leiden und sich freuen. Gefragt sind Männer und Frauen, die bereit sind, neben Beruf und Familie und neben anderen Freizeitaktivitäten da zu sein, mitzuhelfen und die Pfarre zu repräsentieren.

Wer käme da in Frage? Wer hätte Kompetenzen, die hilfreich sind? Welche Gruppen sollten vertreten sein? Welche Anliegen sind wichtig? Um das herauszufinden brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie mit, indem Sie überlegen, wer in Frage käme, vielleicht sogar Sie selber? Tragen Sie anschließend „Ihre“ Kandidaten in den beiliegenden Falter ein und werfen Sie diesen in die Sammelbox in der Kirche oder in den Briefkasten am Widum. Wir freuen uns sehr auf Ihre Vorschläge!

Josef Schlag, PGR-Obmann



mittendrin

In den Sitzungen im September und Oktober 2021 hat der Pfarrgemeinderat der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf für die Pfarrgemeinderatswahl 2022 festgelegt:

Gesamtzahl der Mitglieder
des künftigen Pfarrgemeinderates: 14

Zahl der durch Wahl zu
ermittelnden Mitglieder: 8

Zahl der in den Vertretungsgruppen
durch Wahl zu Ermittelnden:

Jugend (16 bis 25 jährige)	2
Erwachsene	6

Kandidatenermittlung durch Vorwahl
bis spätestens 16. Jänner 2022

Wahlmodus: Wahl mit Kandidatenliste,
mit Familienstimmrecht
und Briefwahlrecht

Bestellung der Mitglieder der Wahlkommission: Angela Müller, Rosi Wechselberger, Wolfgang Hirn, Paul Stephan, Josef Schlag



Ilse Niederhuber

... in dieser Periode intensiv, bereichernd zum einen, manchmal auch ernüchternd, weil einiges Stückwerk blieb oder nicht behandelt wurde. Aber die Gemeinschaft im Boote Christi und die Tatsache, für die Pfarre engagiert zu sein, hat mich gestärkt. Corona hat letztendlich auch meinen Blick relativiert und unser Gremium gefordert. Es wächst an seinen Aufgaben für das pfarrliche Wohlergehen.



Alexander Dal Pont

... war in der ersten Periodenhälfte gekennzeichnet von der Fortsetzung der bewährten Strukturen sowie der versuchsweisen Einführung von fallweisen Wortgottesdiensten, die Zeit danach von den pandemiebedingten Einschränkungen und dem Nutzen der diversen Streaming- und Fernsehangebote. Erfreulicherweise zeigt sich ein Lichtblick zur Normalität.



Josef Schlag

... eine schöne, bereichernde, aber auch fordernde Anfrage an unsere Anpassungs- und Wandlungsfähigkeit. Gemeinsam zu beraten und mitzuzentscheiden, was nötig ist und unserer Pfarre guttut, hat uns sowohl großartige Möglichkeiten eröffnet als auch enge Grenzen aufgezeigt.



Florian Müller

... die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat hat mir viele neue Einblicke in das breit gefächerte Pfarrleben in Mariahilf gebracht. Einen bleibenden Eindruck hat das unaufgeregte und selbstverständliche Engagement während der Flüchtlingskrise bei mir hinterlassen. Bei den Sitzungen kam die Gemeinschaft auch nicht zu kurz.



Angela Müller

... eine gute Möglichkeit sich an der Gestaltung der Pfarre zu beteiligen. Die Gemeinschaft in der Pfarre erlebe ich als sehr positiv und es ist mir wichtig, dazu auch einen aktiven Beitrag zu leisten.



Fabian Laimer

... mein Beitrag, Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarre im PGR Gehör zu verschaffen. Ich hoffe, dass auch der nächste PGR der Pfarrjugend genügend Raum gibt – in und abseits unserer Sitzungen.



Miren Arroyabe

... ein vielseitiger, manchmal etwas unerwarteter Einblick in unsere Pfarre und eine schöne Möglichkeit, mich einzubringen. Ich bin dankbar dafür.



Paul Stephan

... spannend, da ich einen Einblick in die verschiedensten Facetten unserer Pfarre nehmen durfte und an dem mitwirken konnte, was Mariahilf im Innersten zusammenhält.



Sabine Kofler Zöhner

... eine schöne Aufgabe. Mit einem kleinen Beitrag mithelfen, dass die Kirche und die Pfarre ein Ort der Gemeinschaft und des Zusammenhaltens bleibt, war eine Bereicherung für mich.



Anna Oberhofer

... ein intensiver Austausch über die pastorale Situation aufgrund von Corona, eine Bereicherung durch unterschiedliche Zugänge zu bestimmten Fragen, eine große Freude, dass sich Menschen in unserer Pfarre engagieren.

Die Mitarbeit im Pfarrgemeinderat war ...

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates waren eingeladen, mit diesem Satzbeginn in wenigen Sätzen ihre persönlichen Erfahrungen aus der laufenden Periode zusammenzufassen und so einen Einblick in die Tätigkeit dieses pfarrlichen Beratungsgremiums zu geben.



Norbert Brugger

... die Pfarrgemeinde immer wieder im größeren Rahmen aus Hauptamtlichen und mehreren Ehrenamtlichen in den Blick zu nehmen und darüber nachzudenken, wie wir die Botschaft des lebendigen Gottes gut und aktuell in die Gemeinde einbringen können! Auch das gemeinsame Gebet und der Austausch untereinander waren mir wichtig!



Vincenz Krulis

... schwierig. Leider war coronabedingt lange Zeit der notwendige Austausch und das gemeinsame Mitdenken für die Pastoral in diesem Gremium nicht möglich – dann galt und nun gilt es als große Herausforderung, lebendige Pastoral wieder zu ermöglichen und möglichst viele Gemeindemitglieder damit zu erreichen.



Alexander Jaus

... für mich eine gute Gelegenheit, die Pfarre aktiv mitzugestalten. Ich konnte meine Gedanken und Ideen einbringen. Es war sehr bereichernd ein Teil dieser Gruppe zu sein!



Nora Findl

... interessant, ereignisreich, hat Spaß gemacht, war wegen Corona manchmal auch mühsam, aber vor allem hat sie gut getan, weil die Zeit und Mühen wertgeschätzt werden, die man investiert.

Gottesdienste

28. 11. 2021 **1. ADVENTSONNTAG – TAG DER HAUSKIRCHE**
 Bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze;
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
 10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst (mit dem Kinderchor Mariahilf)
- Mi.–Fr. jeweils um 7 Uhr: **Rorate-Messe**
 1. 12. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
5. 12. 2021 **2. ADVENTSONNTAG – Aktion „Warenkorb“**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
 Aktion „Warenkorb“ zugunsten des Innsbrucker Sozialmarktes
- Mo.–Di. jeweils um 7 Uhr: **Rorate-Messe**
 8. 12. 2018 **HOCHFEST MARIÄ EMPFÄNGNIS**
 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
- Do.–Fr. jeweils um 7 Uhr: **Rorate-Messe**
 12. 12. 2021 **3. ADVENTSONNTAG**
 ADVENTOPFER-AKTION „Bruder und Schwester in Not 2021“
 bei allen Gottesdiensten „Versöhnungsfeier vor Weihnachten“
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
- Mo.–Fr. jeweils um 7 Uhr: **Rorate-Messe**
 15. 12. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
19. 12. 2021 **4. ADVENTSONNTAG**
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
24. 12. 2021 **HEILIGER ABEND**
 7 Uhr – Letzte feierliche **Rorate-Messe** (mit den Kirchensingern)
 16 Uhr – **Weihnachtsandacht** für Kinder, anschließend Eucharistiefeier
 23 Uhr – **FEIERLICHE CHRISTMETTE** (mit dem Kirchenchor Mariahilf)
25. 12. 2021 **WEIHNACHTEN – HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN**
 10 Uhr – Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde (mit dem Kirchenchor)
26. 12. 2021 **FEST DES HEILIGEN STEPHANUS / FEST DER HEILIGEN FAMILIE**
 10 Uhr – Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde (mit den Kirchensingern)
31. 12. 2021 **SILVESTER**
 18 Uhr – Jahresschluss-Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
1. 1. 2022 **NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA**
 10.30 Uhr – Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
2. 1. 2022 **2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN**
 Gottesdienst: So. – 10 Uhr
5. 1. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
6. 1. 2022 **DREIKÖNIG – HOCHFEST DER ERSCHENUNG DES HERRN**
 Kirchensammlung für die Weltmission
 10 Uhr: Festgottesdienst (mit unseren Sternsingern und dem Kirchenchor)
7. 1. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitag-Gottesdienst

- 9.1.2022 **FEST DER TAUFE DES HERRN**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
10 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde
12.1. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
14.1. 8 Uhr: Hl. Messe
- 20.1.2022 **2. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
19.1. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
21.1. 8 Uhr: Hl. Messe
- 23.1.2022 **3. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
26.1. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
28.1. 8 Uhr: Hl. Messe
10 Uhr: Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
- 30.1.2022 **4. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
10 Uhr Feierlicher Gedenkgottesdienst anl. 375 Jahre Gelöbnis Mariahilf
(mit den Kirchensingern)
2.2. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht
4.2. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst
- 6.2.2022 **5. SONNTAG IM JAHRESKREIS – Aktion „Warenkorb“**
Gottesdienst: So. – 10 Uhr
bei allen Gottesdiensten: Kerzenweihe und Blasiussegen
9.2. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
11.2. 8 Uhr: Hl. Messe
- 13.2.2022 **6. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
16.2. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
18.2. 8 Uhr: Hl. Messe
- 20.2.2022 **7. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
23.2. 18 Uhr: Innsbrucker Krankengebet
25.2. 8 Uhr: Hl. Messe
10 Uhr: Krabbelvormittag für Eltern mit Kleinkindern
- 27.2.2022 **8. SONNTAG IM JAHRESKREIS – Faschingssonntag**
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr, So. – 10 Uhr
10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst mit dem Kinderchor
- 2.3.2022 **ASCHERMITTWOCH – BEGINN DER FASTENZEIT – Fast- und Abstinenztag**
19 Uhr – Gottesdienst für die Pfarrgemeinde mit Aschenauflegung;
anschließend „Fastensuppe“-Essen im Pfarrsaal; Kirchensammlung und
„Fastensuppe“-Spenden zugunsten der Aktion „Familienfasttag 2022“



KRANKENKOMMUNION: Allen Kranken und gehbehinderten Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion. Ebenso kommen wir gerne dem Wunsch nach dem Empfang des Sakramentes der Krankensalbung nach. Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).

Aufbruch und Hoffnung vor 500 Jahren

Am Ende dieses Jahres soll nochmals an drei Weichenstellungen vor 500 Jahren erinnert werden, die das christliche Europa und die globalisierte Welt prägten. Es war ein Aufbruch, der mit viel Hoffnung, aber auch viel Leid verbunden war. Es war ein neuer Anfang und ein ständiges Ringen zwischen Einheit und Spaltung, zwischen religiösem Wahrheitsanspruch, Toleranz und Macht und nicht zuletzt zwischen Tradition und Fortschritt.

Am 17. April 1521 kam es auf dem Reichstag zu Worms zu einer denkwürdigen Begegnung zwischen Kaiser Karl V. und Martin Luther. Beiden ging es um Erneuerung und beide behaupteten, Gott sei auf ihrer Seite. Beide argumentierten letztlich über das Gewissen. Mit seiner Bibelübersetzung folgte Luther seiner theologischen Überzeugung von der Subjektivierung des Glaubens und der Selbstverantwortung des Menschen vor Gott. Jeder lesekundige Christ sollte die Bibel auch selbst in der Volkssprache lesen können. Dies war jedoch ein Frontalangriff auf die Kirche, die bis dahin für sich in Anspruch genommen hatte, allein und ausschließlich für die Interpretation der Bibel zuständig zu sein. Für Luther zählten nur der „Primat der Schrift“, der „Primat Christi“ und der „Primat der Gnade und des Glaubens.“ Da war natürlich weder Platz für den Vatikan noch für den Papst.

Luthers Gegenspieler Kaiser Karl V. empfand sich als Beschützer der Einheit des christlichen Abendlandes und als christlicher Universalkaiser. Er strebte die Weltherrschaft unter dem Zeichen des Christentums an und hatte ein unauflösliches Bündnis mit dem Papst eingegangen. Der Kaiser wollte deswegen in Worms imponierend gegen Luther vorgehen, so wie es der im Sterben liegende Papst Leo X. von ihm erwartete. Es kam anders. Luther verweigerte den geforderten Wider-

ruf seiner 95 Thesen, die er 1517 an der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen hatte. Eine Einigung war also nicht mehr möglich. Martin Luther wurde verurteilt und verbannt. Es folgten Jahrhunderte religiöser und politischer Zerrissenheit, Kriege und unsägliches Leid für Millionen Menschen.

Die stärkste Kraft der Erneuerung aber wuchs der Kirche im Orden der Jesuiten, der vom Offizier Ignatius von Loyola (1491–1556) gegründet worden war. Vor 500 Jahren, am 20. Mai 1521 wurde Igna-



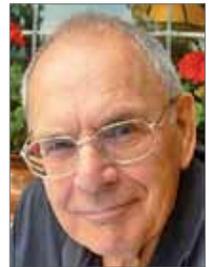
Ignatius von Loyola nach seiner Bekehrung

tius bei Pamplona durch eine Kanonenkugel schwer verwundet. Der eitle, bislang religiös nicht besonders interessierte baskische Ritter erlitt einen seelischen Zusammenbruch, der ihn in den folgenden Jahren zu einer tiefen spirituellen Umkehr führte. Nach Jahren der Suche entschied sich Ignatius, Seelsorger zu werden. Er studierte, sammelte Gefährten um sich und gründete mit diesen den Jesuitenorden. Dieser trug wesentlich zu einer inneren Reform der katholischen Kirche bei, die in den folgenden Jahrhunderten wieder erstarkte und die Geschichte Europas und der Welt wesentlich mitprägte.

Die größte Entdeckertat dieses Zeitalters ist die Erdumsegelung durch Ferdinand Magellan, eines in spanische Dienste getretenen Portugiesen, von August 1519 bis September 1522. Dies bedeutete nun den endgültigen Beweis für die Kugelgestalt der Erde. Allerdings gibt es bis heute noch Verschwörungstheoretiker, die die Erde für eine Scheibe halten. Die Erdumsegelung Magellans wurde zum Symbol für die Ablösung des eurozentrischen Weltbildes. Man erfuhr so, dass die Menschheit multiethnisch, multikulturell und multireligiös geprägt ist. Es brauchte allerdings noch Jahrhunderte, um im Miteinander der Völker und

Religionen die Ideen der Menschenwürde, der Toleranz und der Gleichberechtigung auch nur ansatzweise umzusetzen.

Nach diesen drei kurz umrissenen Weichenstellungen vor 500 Jahren stellt sich die Frage, ob es gelingen wird, die Vielheit Europas als Einheit zu denken und diese auch zu leben. Oder zerfällt Europa doch wieder in rivalisierende Nationalstaaten, die ihre Eigeninteressen an erste Stelle setzen und oft mit autoritären Staatsstrukturen agieren? Die Vielfalt Europas ist eine der Ethnien, der Kulturen, der Religionen und der Konfessionen. Europas Einheit besteht vor allem in Ideen und Werten, die trotz aller Säkularisierung doch auf einem christlich geprägten Menschenbild beruhen. „Christlich“ darf nicht als eine Nichtchristen auferlegte Religion verstanden werden, sondern vielmehr als eine Weltanschauung und Ethik, die sich trotz aller historischen Verwerfungen als menschenfreundlich, die Schöpfung bewahrend und Frieden fördernd erweist. Als solche darf sie in einer globalen Welt durchaus Gehör und Geltung beanspruchen.



Hubert Oeggel



Im Berenkamp-Verlag erschien eben das von Hubert Oeggel verfasste umfassende Buch **„Hinterfragt – Kommentare zu Aktuellem aus Politik und Gesellschaft in Corona-Zeiten“**.

Dem heute 82-jährigen, engagierten Journalisten und Verfasser von Kolumnen und Kommentaren zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen ist es gelungen, in den 42 Kapiteln seines neuesten Werkes aktuelle Themen der Gegenwart gekonnt, prägnant und komprimiert zu behandeln. So spricht der Autor den Rassismus im Alltag, Menschenrechte, Gewalt, Globalisierung und Corona genauso an wie etwa den Sprachwandel und das Gendern sowie Ethik für alle.

Hardcover, 104 S., 16,70 €

Aus der Mariahilfstube

Für unsere Seniorinnen und Senioren war es nach der schweren Zeit der Pandemie besonders wichtig, dass sie sich wieder treffen konnten und von der Pfarre in die Seniorenstube eingeladen wurden! Und so trafen sich die rüstigen Senioren bereits vor dem Sommer, allerdings fanden die Treffen im Pfarrsaal statt, wo besser auf den Abstand geachtet werden kann und auch das Lüften leichter möglich ist.

Nach den ersten beiden Treffen im Herbst kehrten wir aber vorläufig wieder in die Mariahilfstube zurück, denn auch das gewohnte und vertraute Ambiente spielen ja eine große Rolle für das Wohlbefinden!

Am Beginn des Arbeitsjahres stand das „Wiedersehen und die Feier der Geburtstage des vergangenen Sommers“ im Mittelpunkt. Auch ein Termin „Fit durch Musik mit Frau Lisa Kreuzt“ stand bereits auf dem Programm. Was unsere Senioren immer genießen, ist das gemütliche Beisammensein bei köstlichen Kuchen und belegten Broten, die das Stubenteam immer sehr



Herzliche Gratulation vom Stubenteam!

liebervoll vorbereitet! Am 28. Oktober stand heuer auch wieder ein „Törggelen“ auf dem Programm: Wir waren im Café Inthal in Innsbruck zu Gast, wo neben Speis und Trank auch gemeinsam gesungen wurde.

Änderung: Ab Dezember 2021 finden die Stubennachmittage immer am Mittwoch statt. So sind die nächsten Termine: 1.12. Advent und Nikolaus, 15.12. Weihnachtsfeier, 12.01. Neujahrsfeier, 26.01. Krippele schauen, 09.02.

Für das Stubenteam PAss. Norbert Brugger

Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Caritas Augustsammlung am 15.08.2021	€ 556,31
Jugend-Missio-Aktion am 2.-3.10.2021	€ 1342,80
Warenkorb Sammlung für den Innsbrucker Sozialmarkt am 2.-3.10.2021 ...	€ 65,31

Ein herzliches Vergelt 's Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!

Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei: Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Pfarrer: Hermann Röck

Tel. 0676 / 87307056 oder 0512 / 282534
Mail: pfarre.mariahilf@dibk.at

Pfarrkanzlei: Karin Oberlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;
Tel. 0512 / 282534 Fax: 282534 – 11
Mail: kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

Pastoralassistentin: Anna Oberhofer

Tel. 0676 / 87307080 oder 0512 / 282534-14
Mail: anna.oberhofer@dibk.at

Pastoralassistent: Norbert Brugger

Tel. 0676 / 87307071
Mail: norbert.brugger@dibk.at

Pfarrhelfer: Vincenz Krulis

Tel. 0512 / 282534 Mail: v.krulis@aon.at

Mesner: Klaus Falkner

Tel. 0650 / 7722520 Mail: klaus.falkner@aon.at

Pfarrkindergarten: Astrid Greiter

Tel. 0512 / 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at
www.pfarre-mariahilf.tirol/kindergarten

Friedhof: Martin Jaufenthaler

Tel. 0676 / 8850882339 Mail: martin.jaufenthaler@tirol.gv.at
www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/
www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf



LASST UNS WACHSEN!

Fruchtbares Ackerland ist Zukunft und Leben.

Das ist in Karagwe und Kyerwa, Tansania, besonders spürbar. Die Ernten reichen kaum aus, um eine ausgewogene Ernährung sicherzustellen. Ausgeschwemmte Böden und Abholzung erschweren die kleinbäuerliche Landwirtschaft. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Schulkinder in Tansania bei ihrem Einsatz für eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährungssicherheit. Sie engagieren sich im Kontext des Projektes in sogenannten „Umweltclubs“. Dort wird Wissen über nachhaltige Landwirtschaft vermittelt. Auch Mangos, Orangen, Guaven und andere Nutzpflanzen werden angebaut, um einen Beitrag zur Ernährungssicherheit zu leisten.

Gefülltes Spendensäckchen am **3. Adventssonntag** in der Kirche oder beim Pfarramt abgeben. **Spendenkonto:** AT59 3600 0000 0066 8400

Online spenden: www.bsin.at



Vielen Dank!



Bruder und Schwester in Not - Diözese Innsbruck, Heiliggeiststrasse 16/I, 6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 7270 61, bsin@dibk.at

Treffpunkte für Generationen

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** am letzten Freitag im Monat
- **Kinderchor:** Donnerstag um 17 Uhr im Pfarrsaal
- **Jugendchor:** Montag um 18.30 Uhr im Pfarrsaal
- **Jungschartreffen:** bis 3. Klasse Volksschule am Montag von 16–17 Uhr; höhere Klassen jeweils am Freitag (Aushang beachten)
- **Kirchenchor:** Montag um 19.30 Uhr
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Mittwoch ab 14.30 Uhr
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr

Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Gute Stimmung herrschte bei der Firmwallfahrt

Firmlingswallfahrt. Am Freitag 17.09. machten sich die Firmlinge – 10 Tage vor ihrer Firmung - gemeinsam mit ihren Firmbegleiter*innen auf den Weg zum Höttinger Bild. Auf dem Weg war die erste Station dem „Sinn von Wallfahrten und Kreuzwegen“ gewidmet und die zweite Station dem „Versöhnen und Vergeben“. Am Höttinger Bild feierten die Firmlinge schließlich gemeinsam einen Wortgottesdienst zum Thema „Der Heilige Geist ermutigt uns für unser Leben“. *PA Norbert Brugger*



Der Jugendchor gab schon kräftige Lebenszeichen

Jugendchor. Mit neuem Schwung ist der Jugendchor in den Herbst gestartet. Es standen auch gleich zwei Auftritte auf dem Programm: Bei der Firmung waren die jungen Sängerinnen und Sänger gleich zweimal hintereinander gefordert, und der nächste Einsatz wartete schon eine Woche später beim Erntedank-Gottesdienst. Wir freuen uns schon aufs Wiederhören bei kommenden Gelegenheiten!



Auf ein gutes, gedeihliches und gesundes Jahr

Kindersegnung. „Lasset die Kinder zu mir kommen“ ... So segnete Pfarrer Hermann am 21. September in unserer Pfarrkirche alle Kindergartenkinder, auf dass sie ein gutes, gedeihliches und gesundes Kindergartenjahr vor sich haben mögen. Der Segen galt auch dem Kindergarten-team, das Gott in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit begleiten möge.



Da fehlen auf jeden Fall noch Mitarbeiterinnen

Besprechung Homepageteam. Eine Gruppe bestehend aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen und unterstützt vom Webdesigner Christian Palfrader erarbeitet derzeit die Neugestaltung der Pfarr-Homepage. Auch bestehende digitale Angebote wie die facebook-Gruppe der Pfarre oder die Homepage des Kindergartens sollen über die neue Pfarr-Homepage erreicht werden können. Für den Betrieb der neuen Homepage suchen wir noch nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern! *PA Norbert Brugger*

„Herzfeuer“ Krankengebet. Das „Innsbrucker Krankengebet“ am 22.09. richtete sich speziell an alle Pfarrangehörigen in ihren Sorgen um kranke und schwache Mitmenschen in unserer Gemeinschaft, im Rahmen des Petrus-Canisius-Gedenkjahres. In Vertretung der Pfarrgemeinde nahm auch der Pfarrgemeinderat teil, der sich im Anschluss zur ersten Sitzung des heurigen Arbeitsjahres traf.



Pfarrgemeinderatssitzung auf Corona-Distanz

Neue Leitung. Am 29. September traf sich der Kinderchor zum ersten Mal nach über einem Jahr (!) coronabedingter Pause. Nachdem Ruth Schlag die Leitung aus zeitlichen Gründen abgeben hatte müssen, fand sich glücklicherweise eine „neue Ruth“ – Frau Ruth Müller – die diese wichtige und schöne, aber manchmal auch nervenkostende Aufgabe übernahm und die sogleich mit viel Schwung und Motivation ins Arbeitsjahr startete.



Frau Ruth Müller übt fleißig mit den Kleinen

Erntedank. Am Sonntag, den 3. Oktober feierten wir das Erntedankfest im Rahmen eines Kinder- und Familiengottesdienstes. Wir dankten dabei Gott für alles, was er erschaffen hat und uns Menschen anvertraut hat. Im Gottesdienst ging es auch um eine „Orange“, die eine weite Reise angetreten hat, damit wir sie kaufen können. Nicht immer bekommen dabei die Bauern und Händler faire Preise, deshalb fand nach dem Gottesdienst nicht nur eine Agape, sondern auch die Aktion „missio“ statt.



Ein Orangenbaum zum Nachdenken

Missio-Verkauf. Am ersten Oktoberwochenende fand die von der Pfarrjugend getragene Aktion für die Weltmission statt: Von Freitag bis Sonntag wurden u. a. fair gehandelte Produkte aus biologischer Landwirtschaft und andere Artikel (in Kooperation mit dem „Weltladen“) an Passanten und Gottesdienstbesucher/innen verkauft. Danke allen mitwirkenden Jugendlichen, dass sie sich dafür Zeit genommen haben und damit ihren kleinen, aber wertvollen Beitrag für eine bessere Welt geleistet haben.



Einiges vorgenommen haben sich die Jugendlichen

Drei Wünsche



Ein kleiner Junge besuchte seinen Großvater und sah ihm zu, wie er die Krippenfiguren schnitzte. Der Junge schaute sie sich ganz intensiv an, und sie fingen an, für ihn zu leben.

Da schaute er das Kind an – und das Kind schaute ihn an.

Plötzlich bekam er einen Schrecken, und die Tränen traten ihm in die Augen.

„Warum weinst du denn?“ fragte das Jesuskind.

„Weil ich dir nichts mitgebracht habe“, sagte der Junge.

„Ich will aber gerne etwas von dir haben“, entgegnete das Jesuskind.

Da wurde der Kleine rot vor Freude.

„Ich will dir alles schenken, was ich habe“, stammelte er.

„Drei Sachen möchte ich von dir haben“, sagte das Jesuskind.

Da fiel ihm der Kleine ins Wort:

„Meinen neuen Mantel, meine elektrische Eisenbahn, mein schönes Buch ...?“ – „Nein“, entgegnete das Jesuskind, „das alles brauche ich nicht. Schenk mir deinen letzten Aufsatz.“

Da erschrak der Kleine.

„Jesus“, stotterte er ganz verlegen ... und flüsterte:

„Da hat doch der Lehrer ‚ungenügend‘ darunter geschrieben.“

„Eben deshalb will ich ihn haben“, antwortete das Jesuskind.

„Aber, warum denn?“ fragte der Junge.

„Du sollst mir immer das bringen, wo ‚ungenügend‘ darunter steht.

Versprichst du mir das?“

„Sehr gern“, antwortete der Junge.

„Aber ich will noch ein zweites Geschenk von dir“, sagte das Jesuskind ..., „deinen Milchbecher“.

„Aber den habe ich doch heute zerbrochen“, entgegnete der Junge.

„Du sollst mir immer das bringen, was du im Leben zerbrochen hast. Ich will es wieder heil machen. Gibst du mir das auch?“

„Das ist schwer“, sagte der Junge. „Hilfst du mir dabei?“

„Aber nun mein dritter Wunsch“, sagte das Jesuskind.

„Du sollst mir nun noch die Antwort bringen, die du der Mutter gegeben hast, als sie fragte, wie denn der Milchbecher kaputtgegangen ist“.

Da legte der Kleine die Stirn auf die Kante und weinte so bitterlich:

„Ich, ich, ich ...“, brachte er unter Schluchzen mühsam heraus ... „ich habe den Becher umgestoßen; in Wahrheit habe ich ihn absichtlich auf die Erde geworfen.“ „Ja, du sollst mir all deine Lügen, deinen Trotz, dein Böses, was du getan hast, bringen“, sagte das Jesuskind.

„Und wenn du zu mir kommst, will ich dir helfen; ich will dich annehmen in deiner Schwäche; ich will dir immer neu vergeben; ich will dich an deiner Hand nehmen und dir den Weg zeigen.

„Willst du dir das schenken lassen?“

Und der Junge schaute, hörte und staunte.

Sternsingen 2022 – ABER SICHER!

Bestätigt durch die letztjährigen positiven Erfahrungen war es schon vor dem Entstehen dieser Ausgabe des Pfarrbriefes für uns klar, dass wir auch heuer wieder die Sternsingeraktion durchführen werden. Gerade in dieser so schwierigen Zeit ist es umso wichtiger, unseren Mitmenschen den weihnachtlichen Segen und die frohe Botschaft der Geburt Jesu zu überbringen. Gleichzeitig benötigen die Menschen, die bei den rund 500 Sternsingerprojekten in den Armutsregionen dieser Welt ebenfalls stark von der Corona-Pandemie betroffen sind, mehr denn je unsere Unterstützung. Aus heutiger Sicht (Ende Oktober) wird das Sternsingen in dieser Form durchgeführt:

- ✱ Die Sternsingergruppen werden einen Mund-Nasen-Schutz mithaben und in allen geschlossenen Räumen tragen.
- ✱ Jede Gruppe wird regelmäßig die Sternsingerutensilien desinfizieren.
- ✱ Abstandsregeln und Hygieneregeln werden eingehalten.
- ✱ Soweit möglich werden die Sternsinger ihre Lieder und Sprüche in oder vor den Wohnungen vortragen.
- ✱ Auf Wunsch wird der Segensspruch nach dem Schließen der Haustüre angebracht.

Leider können wir im Vorfeld auch in diesem Jahr keinen „Straßenplan“ fixieren (wann welche Straße besucht wird).



Sternsingen 2022 Im Einsatz für eine bessere Welt

Zum Jahreswechsel ist sie wieder unterwegs, die Sternsingerschar unserer Pfarre. Kinder und Jugendliche bringen den Segen für das neue Jahr, damit es Gesundheit und friedliches Zusammenleben bereithalten möge. Beliebtes Brauchtum zu pflegen wird beim Sternsingen ergänzt durch tatkräftigen Einsatz für Menschen in Armutsregionen der Welt. Ihre Spenden werden in rund 500 Sternsingerprojekten wirksam eingesetzt. Herzlichen Dank!

Grundsätzlich sind unsere Gruppen vom 2.-5. Jänner im Pfarrgebiet jeweils zwischen 16–20 Uhr am Weg.

Sollten Sie den Besuch der Sternsingergruppe versäumt haben, können Sie bitte gerne anrufen (Tel. 0699/12078765 PH), es kommt dann noch eine Gruppe vorbei!

Wir freuen uns auf das Engagement möglichst vieler Kinder, Jugendlicher und Erwachsenen sowie eine herzliche Aufnahme und nach Ihren Möglichkeiten großzügige Spende zugunsten der Aktion! Vergelt's Gott!
Vincenz Krulis, Pfarrhelfer

Turbulent und Kunterbunt

Regelmäßige Angebote für Kinder- und Jugendliche

Wir freuen uns, dass wieder zahlreiche Kinder und Jugendliche die regelmäßigen Angebote in unserer Pfarre annehmen:

- jeden Montag 16–17 Uhr **Jungschargruppe** für die 1.–3. Klasse der Volksschule mit unserer Jugendleiterin Magdalena Schlag
- jeden Montag 18.30–19.30 Uhr **Jugendchor** mit Ruth Niederfriniger
- jeden Donnerstag, 17 Uhr **Kinderchor** mit Ruth Müller
- jeden Freitag 16–17 Uhr **Jungscharstunde** für die 2./3.Kl.AHS/NMS mit Verena Jaus
- jeden Freitag 17–18 Uhr **Jungscharstunde** für 4./5.Kl.AHS/NMS mit Anita und Nina Nairz
- jeden Freitag 18–19.30 Uhr **Jugendgruppe** mit Alex Jaus und Vincenz Krulis nach Vereinbarung

... und Vorausschau

Familiengottesdienst zum Adventbeginn

Sonntag, 28. November, 10 Uhr

Bei diesem Gottesdienst, der vom Kinderchor mitgestaltet wird, laden wir Sie ein, ihre Adventkränze zur Segnung mitzubringen.

24. Dezember – Heiliger Abend

Wir bemühen uns für den Nachmittag des 24. Dezember ein pastorales Angebot für

Familien unter Einhaltung aller Vorschriften vorzubereiten. Genauere Informationen dazu folgen zeitgerecht!

Gottesdienst am Fest Dreikönig

Donnerstag, 6. Jänner, 10 Uhr

Beim Gottesdienst um 10 Uhr werden Gruppen unserer Sternsinger die heilige Messe durch ihren Besuch mitgestalten.

Gleichbleibende Termine in der Pfarre

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-, Kreuzweg- und Mai-Andachten:** Mittwoch um 18.30 Uhr (nur mehr einmal monatlich in der Woche des Herz-Jesu-Freitags)
- **Innsbrucker Krankengebet:** jeweils Mittwoch um 18 Uhr – außer in der Woche des Herz-Jesu-Freitags
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

Gemeinsam durch die Adventzeit ...

„Zeit für Ruhe, Zeit für Stille, Atem holen und nicht hetzen.
Unser Schweigen nicht verletzen. Lasst uns in die Stille hören.“

Haben wir uns in diesem Kindergartenjahr das Thema „Gestern – Heute – Morgen – eine Reise durch die Zeit“ als Schwerpunkt gesetzt, so spielt dabei die Auseinandersetzung mit der Zeit in all ihren unterschiedlichen Facetten eine zentrale Rolle.

So auch besondere Zeiten des religiösen Jahreskreises. Unter anderem die Adventzeit – die Zeit, in der wir uns gemeinsam mit unseren Kindern auf Weihnachten vorbereiten.

So sehr wir uns auf diese Zeit auch freuen und diese schon Wochen vorher kaum erwarten können, erleben die meisten von uns die Tage vor Weihnachten oft als hektisch, sehr stressig und getrieben. Doch nicht nur wir Erwachsene empfinden so. Wir merken, dass der Trubel, der Lärm und die Reizüberflutung auf Christkindlmärkten, Kaufhäusern und durch diverse Medien auch an unseren Kindern nicht ganz spurlos vorbei geht. Oft fühlen sie sich hin und hergerissen, wenn es um Wünsche und Erwartungen geht und ihre große Aufregung und Anspannung zieht sich über die gesamte vorweihnachtliche Zeit hin, und lässt die Kinder nicht zur Ruhe kommen.

Dann wird es Zeit ... für Ruhe und Stille!

In der Adventzeit versuchen wir bewusst das Laute und Hektische draußen zu lassen, um Zeit für Ruhe zu finden und um Atem zu holen. Jeden Tag treffen wir uns im Adventkreis, zünden die Kerze am Adventkranz an und horchen gemeinsam in die Stille. Wir singen Lieder, hören Erzählungen und



Gemeinsam zur Ruhe kommen und die Stille zulassen

Gedichte und erfahren in Geschichten, wie es damals war, als Jesus geboren wurde.

Nicht nur die Kinder, auch wir vom Kindergarten team genießen diese gemeinsame, besinnliche Zeit bei unserem Adventkreis sehr. Denn dies ist die Zeit, die auch uns innehalten lässt und uns wieder an das Wesentliche erinnert. An die Geburt Jesus in der Krippe.

Und wie wichtig es ist, einander Zeit zu schenken und miteinander Zeit zu verbringen.

Wir wünschen Euch allen – eine stille, besinnliche Adventzeit. *Das Kindergarten team*

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG FÜR DAS KINDERGARTENJAHR 2022/23

Montag, 10. Jänner 2022 von 14–16.30 Uhr und Dienstag, 11. Jänner 2022 von 8–10 Uhr.

Wir bitten die Eltern, ihr Kind und die Geburtsurkunde mitzubringen.

Sollte sich die derzeitige Corona Situation verändern, werden wir fixe Anmeldetermine vergeben. Wir bitten Sie daher, die dann aktuellen Aushänge in den Schaukästen der Pfarre Mariahilf zu beachten, oder sich telefonisch zu melden.

Kontaktadresse: Astrid Greiter-Soratroi Tel. 0512 288606 Mail: kindergarten.mariahilf@aon.at

Winterwonnen

Drei musikalische *highlights* erwarten das Publikum in den Wintermonaten

Eigentlich haben wir die beiden Herren schon vor gut einem Jahr in unserem Programm angekündigt. Corona-bedingt beglücken sie uns aber erst diesen Winter mit ihren prachtvollen Stimmen: die beiden Countertenöre *Doron Schleifer* und *David Feldman*. Begleitet von einem herausragenden Musiker-Trio versüßen sie uns die vorweihnachtliche Zeit und führen uns auf eine Reise durch Europa auf den Spuren von **Advents- und Weihnachtsmusik der Renaissance** (15.12., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig).

Beschwingt geht es dann im neuen Jahr weiter. Unter dem Motto **Tanzend ins Glück** entführt uns das junge französische Bläserensemble *Into the winds* mit einer breiten Palette verschiedener Blas- und Schlaginstrumente in die bunte, vielfältige Welt des Tanzes des Mittelalters und der Renaissance (12.1., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig). Exotischer, aber nicht minder be-



© Bertrand Pichere

Das französische Bläserensemble *Into the winds*



© Serkan Eleklioğlu

Grenzgänger: Das ausgezeichnete *Pera-Ensemble* schwingt ist das Konzert im Februar. Das vielfach ausgezeichnete *Pera-Ensemble* ist bekannt für seine spannenden musikalischen Grenzgänge und Grenzüberschreitungen zwischen Orient und Okzident. Die virtuoson Musikerinnen und Musiker sind nicht nur in der europäischen Musiktradition bewandert, sie widmen sich auch der hierzulande immer noch selten zu hörenden osmanischen Kunstmusik – **Barock alla Turca** nennt sich ihr Programm (4.2., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig).

Karten online unter www.innsbrucker-abendmusik.at, telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen



Kristin Balassa – Organisation der Konzertreihe *Innsbrucker Abendmusik*

Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn der Fastenzeit

Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

Das Sakrament der Taufe empfang:



22.08.2021 Lukas Demartin, geb. am 19.06.2021 in Innsbruck, Sohn der Anja und des Christoph Demartin, wohnhaft in der Pfarre Hötting.

Gottes Segen begleite ihn auf all seinen Wegen!

Das Sakrament der Ehe haben geschlossen:



01.10.2021 Frau Mag. Desiree Mangard und Herr Mag. Florian Baumgartner, BA, PhD, wohnhaft in der Pfarre Allerheiligen;

09.10.2021 Frau Stephanie Gander und Herr Florian Gander, geb. Schnitzler, wohnhaft in der Pfarre Guter Hirte.

Gott segne, die er verbunden!

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



12.08.2021 Frau Ingeborg Walde, verst. in Innsbruck (im 93. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Innstraße 25, beerdigt am Friedhof St. Nikolaus;

13.08.2021 Herr Alfred Ertl, verst. in Hall (im 68. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Innstraße 27, beerdigt am Friedhof Mariahilf;

16.08.2021 Herr Josef Gabler, verst. in Innsbruck (im 74. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 18, beerdigt am Friedhof Mariahilf;

21.08.2021 Frau Herma Hoppichler, verst. in Innsbruck (im 77. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 6B, beerdigt am Westfriedhof;

28.08.2021 Frau Henriette Wind, verst. in Innsbruck (im 85. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Botanikerstraße 5a, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihnen!



Wir gratulieren und freuen uns ...

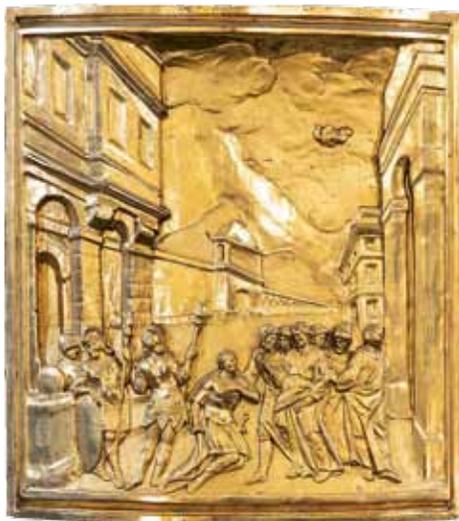
◀... mit Christoph und Anja Demartin über die Taufe ihres Sohnes Lukas am 22.8.2021.

Die Kanzel der Mariahilfkirche

– Versuch einer Neuzuschreibung

Noch bevor die Landschaftliche Pfarrkirche Mariahilf in den Jahren 1793/94 vom Telfer Bildhauer Urban Klieber mit drei neuen Altären ausgestattet wurde, erhielt die Kirche 1786 eine neue Kanzel, die stilistisch bereits eine strenge klassizistische Form aufweist und bislang ebenfalls Klieber zugeschrieben wurde.

Das fachkundige Auge des Restaurators Franz Niederhauser entdeckte kürzlich bei einer genaueren Betrachtung der vergoldeten Kanzelreliefs (Gleichnis vom Sämann, vom barmherzigen Samariter, vom römischen Hauptmann sowie die Samariterin am Jakobsbrunnen und der Gute Hirte), eindeutige Parallelen zu den Arbeiten des mehrfach für die Mariahilfkirche tätigen, vor allem als Krippenschnitzer bekannten Bildhauer Johann Giner d. Ä. (1756–1833) aus Thaur, dessen Werk am Übergang vom Spätbarock zum Klassizismus steht. Für Giner, von dem wohl auch der Aufbau des Schalldeckels mit Heilig-Geist-Taube, Weltkugel mit Flammenschwert und Gesetzestafeln stammt, sprechen sowohl die scharfkantige Schnitzweise, die Gesichtspartien der figürlichen Darstel-



lungen als auch die scharf geschnittenen Kapitelle der den Kanzelkorb gliedernden Pilaster, womit diesem Meister ein neues Kunstwerk zugeschrieben werden kann. Ob die Kanzel selbst ebenfalls von Giner stammt oder möglicherweise in der Werkstatt seines Lehrmeisters Josef Anton Renn (1715–1790) in Imst bzw. wie die Altäre in der Werkstatt Urban Kliebers (1741–1803) in Telfs entstand, konnte auf Grund fehlender Vergleichsbeispiele bislang noch nicht geklärt werden.

Dr. Reinhard Rampold (reinhard.rampold@a1.net)

Die Schätze unserer Kunstkammer ...

Entdecken
Sie Edles



Wir laden sehr herzlich zum Besuch ein! Führungen für Gruppen und auch spezielle Kinderführungen sind möglich.

Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei:
Tel. 0512/282534,
kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at

